Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 3 (1977)
Heft: 1

Artikel: Italien
Autor: est
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358533

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trillerpfeifen ändern nichts

"Die Botschaft unserer Friedensbewegung für die Welt ist einfach: Wir wollen leben, lieben und eine gerechte Welt aufbauen." So mobilisieren Mairead Corrigan und Betty Williams immer noch Tausende für ihre Friedensmärsche.
Ein konkretes Programm konnten sie aber bisher nicht formulieren. Die "Friedensfrauen" bleiben in moralischen Apellen stecken. Diese können niemals ausreichen, angesichts der konkreten Missstände, die einer gerechteren Gesellschaft im Wege stehen. (Vgl. Artikel "Frauen in Irland" auf dieser Seite) Nur wenn der Kampf für einen wirklichen Frieden verbunden wird mit dem Kampf gegen die schlechten Lebensbedingungen in Nordirland und gegen die besondere Diskriminierung der Frau, wird er erfolgreich sein.
Und genau da kann man mit "Friedens"—Trillerpfeifen nichts aussrichten. Im Gegenteil! Die Trillerpfeifen übertönen den Ruf nach Verbesserungen, wie sie z.B. die Irische Republikanische Bewegung fordert. K.B.

Mehr Wert für wen?

Im vergangenen Herbst wurde von den beiden Kammern eine Finanz— und Steuerreform verabschiedet, die eine deutliche Verschärfung der bisherigen monopolistischen Finanz— und Steuerpolitik anstrebt. Diese Vorlage wird am 12. Juni 1977 zur Abstimmung gelangen. Im wesentlichen geht es dabei um die Einführung einer Mehrwertsteuer von 10 Prozent, einer indirekten Steuer, durch die die WUST (Warenumsatzsteuer) ersetzt werden soll.

Warum indirekte Steuern unsozial sind

Direkte Steuern wie Wehrsteuer oder Einkommenssteuer werden prozentual vom Lohn abgezogen, d.h. Steuerpflichtiger und Steuerzahler sind identisch. Bei der indirekten Steuer dagegen deckt sich die steuerpflichtige Person oder Institution nicht mit derjenigen, die die Steuer tatsächlich bezahlt: steuerpflichtig ist zwar der Unternehmer oder Händler, tatsächlich bezahlt wird die Steuer aber via höhere Preise durch den Konsumenten.
Das heisst: die indirekten Steuern belasten Einkommen nicht gemäss ihrer Höhe; die Steuer auf Brot z.B. ist für den Generaldirektor gleich hoch wie für den Arbeiter.

Warum wir uns gegen die Mehrwertsteuer wehren müssen

Die Absicht, das Bundesbudget mit der Zeit nur noch aus indirekten Steuern zu bestreiten, deren Verwirklichung die Einführung der Mehrwertsteuer beschleunigen würde, begünstigt die Grossverdiener und ist ein massiver Angriff auf das Prinzip der progressiven Steuern. Profitieren von der Mehrwertsteuer werden vor allem die Monopole. Dagegen müssen wir uns wehren! ih

Emanzipation

Jahresabonnement	Fr. 9.50
Unterstützungsabonnement	Fr. 15.—
Solidaritätsabonnement	Fr. 20.—

Ich abonniere die **Emanzipation**

Name _____
Vorname _____
Beruf _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

Einsenden an: **Emanzipation**
Postfach 338, 4001 Basel
PC 40—31468

Frauen in Nordirland

Die folgenden Angaben sind dem Bericht einer Arbeitsgruppe der Irisch Republikanischen Bewegung (IRB) entnommen. Die IRB verfügt über keine eigene Frauenorganisation. Es besteht jedoch eine Arbeitsgruppe, die die Situation der Frauen sowohl in der Republik Irland als auch in Nordirland analysiert.

Die Lebensbedingungen in der Provinz Nordirland sind allgemein schlechter als in Grossbritannien: mehr Arbeitslose, schlechtere Wohnverhältnisse, höhere Lebenskosten, tiefere Löhne, weniger demokratische Rechte und politische Repression. Es ist nicht verwunderlich, dass angesichts dieser Tatsachen die Diskriminierung der Frau besonders spürbar wird.

Schulen

Fast alle Schulen in Nordirland sind konfessionelle Schulen, die zudem noch nach Geschlechtern getrennt geführt werden. Indem die katholische Kirche praktisch über das Erziehungsmonopol verfügt, trägt sie wesentlich dazu bei, die Frauen in ihrer Unmündigkeit zu halten.
Nur verhältnismässig wenige Frauen erlangen die Hochschulreife. Die Statistik zeigt auch, dass die Misserfolgsquote in Schul- und Universitätsprüfungen bei Mädchen wesentlich höher ist als bei Knaben.

Auf Plakaten fordern irische Frauen die Aufhebung der nach Konfession und Geschlechtern getrennten Schulbildung

Arbeitslosigkeit

Die Frauen sind von der allgemeinen Arbeitslosigkeit, die in einzelnen Quartieren von Belfast bis zu 30% erreicht, besonders hart betroffen. Lehrstellen sind fast nur in den Bereichen erhältlich, wo Frauen traditionellerweise arbeiten. Aber auch aus diesen traditionellen Frauenberufen (z.B. in der Textilindustrie) drohen die Frauen angesichts der allgemeinen Arbeitslosigkeit verdrängt zu werden.
Nur die wenigsten Frauen haben die Möglichkeit einer Berufsausbildung. Die meisten arbeiten als Hilfsarbeiterinnen.

Entlöhnung

Die durchschnittlichen Löhne in Nordirland liegen um einiges tiefer als die im restlichen Grossbritannien.
Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen nordirischen Wochenlöhne in Prozent des entsprechenden englischen Lohnes:

Jahr	Männer	Frauen
1968	85,4	84,0
1969	84,6	85,2
1970	86,1	85,6
1971	88,8	85,0
1972	88,2	80,4
1973	88,3	79,5

Nordirische Löhne — englische Löhne in entsprechenden % - Zahlen

Aber nicht nur hier zeigt sich die Benachteiligung Nordirlands gegenüber England.

Gesetzgebung

Fortschrittliche Gesetze, wie z.B. das über die Einführung der Koedukation in den Volksschulen oder das Antidiskriminierungsgesetz werden in Nordirland überhaupt nicht oder nur mit grosser Verspätung in Kraft gesetzt.

Familienplanung

Im Gegensatz zur Republik Irland, wo die Einfuhr und der Verkauf von Verhütungsmitteln gesetzlich verboten ist, ist in Nordirland z.B. die Pille im Handel erhältlich. Die katholische Kirche macht jedoch ihren ganzen Einfluss geltend, um deren Anwendung zu verhindern. Kinderreiche Familien und zugleich wenige Krippen und Kindergärten verunmöglichen es der Frau, einer Berufstätigkeit nachzugehen. Einen weiteren wichtigen Faktor stellt die Wohnungsnot dar. In Belfast z.B. werden die Wohnungen nach einem Punktesystem vergeben. Ein jung verheiratetes Paar, das noch keine Kinder hat, kommt nicht auf die Punktzahl, die für den Bezug einer eigenen Wohnung notwendig ist. Die meisten jungen Leute leben deshalb in den ersten Jahren ihrer Ehe bei den Eltern oder Schwiegereltern. Nicht selten ist dann angesichts der engen Wohnverhältnisse ein Kind, das einzige Mittel, um zu einer eigenen Wohnung zu kommen.

Was fordert die Irisch Republikanische Bewegung

- Chancengleichheit in Schule, Ausbildung und Arbeit
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Gleiche Rechte + Pflichten für Mann und Frau
- 18 Wochen Schwangerschaftsurlaub bei voller Bezahlung und Errichtung von Krippen und Horten
- Aufhebung der Benachteiligung der Frau in Nordirland gegenüber der Frau in England
- Verbesserung der Familienplanung
- rechtliche Gleichstellung auch der nicht berufstätigen Frau

dm

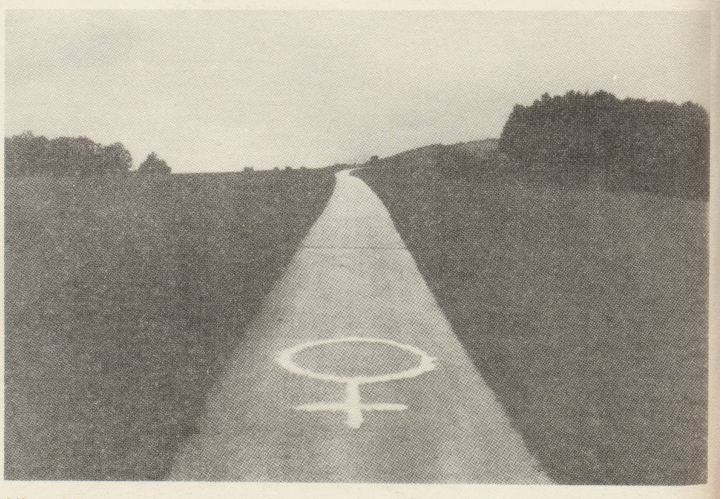
Italien

In Italien haben sich die Kommunisten, Sozialisten, Sozialdemokraten und die Liberalen auf einen einheitlichen Entwurf zur Regelung des Schwangerschaftsabbruch geeinigt: *Nach diesem Vorschlag kann jede Italienerin ab 16 Jahren innerhalb der ersten 90 Tage nach einer Konsultation eines Arztes, dessen Urteil aber nicht ausschlaggebend ist, in einer Klinik oder in einem Spital kostenlos die Abtreibung vornehmen lassen.*
Das italienische Parlament hat nun diese Vorlage angenommen. Sie geht weiter an den Senat, wo diese Vorlage gemäss der parteipolitischen Zusammensetzung mit Sicherheit angenommen wird. Italien ist damit auf dem besten Weg, die frauenfreundlichste Schwangerschaftsregelung Europas aus der Taufe zu heben.

Papst, DC und Faschisten

Gegen die Fristenlösung laufen der Papst, die Democrazia Christiana und die Faschisten Sturm. Mit demagogischen Parolen wie: Wenn man den Frieden wolle, dann müsse man auch das Leben schützen, auch das ungeborene, versuchen die Gegner gegen die Fristenlösung Stimmung zu machen. Dass es aber in Italien, wo die Verhütung dank den Empfehlungen des Papstes noch in den Kinderschuhen steckt, mehr illegale Abtreibungen gibt als Geburten, verschweigen diese Parteien... est

PF~Kalender 77



Alle reden von einer alternativen Frauenkultur. Wir bemühen uns darum!

Wozu ein Wandkalender dienen soll, da kann es verschiedene Ansichten geben: die einen wollen vor allem das jeweilige Datum ablesen können, nach ihrer Ansicht müssen Buchstaben und Ziffern so gross sein, dass man sie auch aus maximaler Entfernung noch bequem lesen kann; andere legen vor allem Wert auf Bilder, ginge es nach ihnen, könnte man die Datumsangaben ein Schattendasein fristen lassen; wieder anderen sind zwei verschiedene Schrifttypen auf ein— und demselben Kalenderblatt ein Dorn im Auge, während die vierten es nicht bunt genug haben können.
Einander so widersprechende Anforderungen können nicht in einem einzigen Kalender erfüllt werden. Deshalb haben wir einen Kalender gemacht, der so aussieht, wie wir — die Produzentinnen — uns einen Kalender für Frauen am besten vorstellen konnten. Wir haben von A bis Z alles selber gemacht: fotografiert, gelayoutet, das Schriftbild bestimmt, geschrieben. Nur gedruckt haben den Kalender die Leute in der Druckerei. Es ist also ein echter Frauenkalender: von Frauen für Frauen über Frauen. Die Arbeit hat uns viel Freude, Spass und Kopfzerbrechen gemacht. Wir finden, das sieht man dem Kalender auch an! Man kann ihn übrigens noch bestellen, den PF—Kalender. Und weil's schon Februar ist, kostet er nur mehr 5 Franken!

Ich bestelle den PF—Kalender für 1977

Name: .....

Adresse: .....

Einsenden an:
PFS, Postfach 338, 4001 Basel
PC 40—31468